

Und man schaut hinaus in die Glocken, die Strahlen=Sterne, die so wie Blumen sind, nur viel, viel kleiner — und denkt an die Blumen, die hat jeder Mensch lieb, ob er ein Sonntagskind ist oder nicht. Und doch die Botanik, wenn wir die Stimmen aller Schulkinder auf Erden und aller ehemaligen Schüler zu sammeln vermöchten, wenn jeder auf einen Zettel sein Lieblingsfach schreiben sollte, ich glaube, Botanik wäre nicht überwiegend.

Ich kann mich irren, genau weiß ich es nicht.

Ehedem lernte man vierundzwanzig lateinische Klassennamen, das hieß das Linné=System.

Die ersten dreizehn waren ganz schön, man zählte die Staubgefäße; waren es sechs, so gehörte die Blume der sechsten Klasse an, besonders bequem war die vierte Klasse; denn sie war klein. Aber von 13 bis 23 das begriff sich recht schwer, und man atmete auf, wenn Klasse 24 kam, Kryptogamia, die die verborgenblühenden Pflanzen enthielt. Krypta, das ist die verborgene Gruft unter den Kirchen, da wurden Könige begraben, und diese Blüten waren auch verborgen. Aber sie war beschwerlich, die ganze Geschichte, man mußte die Blüten zerpfücken, und man mußte achtgeben dauernd, und das ist nicht jedermanns Sache.

Der große Linné hat, wie so manche berühmte Gelehrte, noch mehr Verehrer unter den Gelehrten seines Faches als unter denen, die das Wesen des Schönen suchen um seiner selbst willen.

Heutzutage steht sein System
in den Botanikbüchern am Ende
verzeichnet mit schwierig zu ent-
ziffernden römischen Zahlen.

Im übrigen lernen die Kinder
nach dem sogenannten natürlichen
System, oder sie lernen auch nicht,
wie das so geht im Leben.

